



Verleihung des 1. Vorarlberger Kinderrechtepreises

Am 21. November war es soweit – der vom Kinder- und Jugendanwalt des Landes Vorarlberg und „Kinder in die Mitte“ ins Leben gerufene 1. Vorarlberger Kinderrechtepreis wurde im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Montfortsaal des Landhauses an die Preisträger und Preisträgerinnen überreicht. Thomas Müller

Eingereicht haben 23 Vereine, Gemeinden und Institutionen, aber auch Schulen und Jugendorganisationen. Eine erfreuliche Bandbreite engagierter Projekte lag der fünfköpfigen Kinder- und Jugendjury, unterstützt von zwei Erwachsenen, zur Auswahl vor. Die Projekte wurden in die Kategorien Schule/Kindergärten, Vereine/Institutionen und Gemeinden unterteilt und nach den Bewertungskriterien diskutiert. Im Vordergrund für eine positive Bewertung standen die

1. Beteiligung von Kindern/Jugendlichen an der Durchführung/Planung
2. Auswirkungen des Projektes auf die Jugendlichen und Kinder
3. Der Zusammenhang zu den Kinderrechten
4. Der Nachahmungswert des Projekts

Vorzeigeeiden für die Rechte der Kinder

Die Preisträger und Preisträgerinnen zeichnen sich alle durch eine vorbildliche Beteiligung der Kinder

und Jugendlichen selbst aus – das wichtigste Kriterium für die Jury. So konnten Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber und die beiden Landesräte Dr. Greti Schmid und Mag. Siegi Stemer den Preisträgern der unterschiedlichen Kategorien den Pokal des Vorarlberger Kinderrechtepreises und eine Urkunde mit dem Kinder in die Mitte – Ausgezeichnet! Siegel übergeben. In der Kategorie Schule wurden nur zwei Plätze vergeben. Der 1. Platz ging an die Hauptschule Höchst für das Projekt „Front Line Kids“, dessen Ziel es ist, Klassensprecher im Bereich Gesprächsführung, Streitschlichtung und Teamentwicklung auszubilden. Den 2. Platz erhielt die Musikschule Hard, die mit dem Projekt „anders“ ein wichtiges Thema aufgreift: das Recht auf Integration von Menschen mit Behinderung.

In der Kategorie Vereine/Institutionen gab es vier Gewinner, die beiden Projekte „Finanzführerschein“ und „Kinder(t)räume“ teilten sich den 1. Platz. Zwei sehr unterschiedliche Projekte, die von der Jury als gleichwertig eingestuft wurden, an beiden sind Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt – während beim Finanzführerschein die Eigentständigkeit im Umgang mit Geld und Konsum im Vordergrund steht, zeichnet sich das Filmprojekt vom Verein Welt der Kinder durch seine Kreativität

aus. Die beiden 3. Plätze teilten sich „Defendo“ ein Kurs für Kinder im Volksschulalter gegen sexuelle Übergriffe, und das Projekt „Teenies und Love“ des Vereins schwanger.li. Hier wird mit sexualpädagogischen Seminaren Basiswissen über den eigenen Körper für Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren vermittelt.

Drei schöne Projekte fanden in der Kategorie Gemeinden die Zustimmung der Jury. Die Stadt Feldkirch erhielt für beide eingereichten Projekte den 1. Platz. Da „KleinFeldkirch“ Kinder bis zu 14 Jahren anspricht und „Jugendbeteiligung“ eher Jugendliche ab 14 betrifft, erreicht die Stadt eine große Anzahl an Kindern und Jugendlichen mit beiden Ideen. Mit dem 3. Platz wurde die Gemeinde Rankweil für „Kind sein in Rankweil“ ausgezeichnet. Hierbei sind Kinder aufgefordert, sich öffentlich mitzuteilen und ihre Sicht auf das Leben in der Gemeinde zu vermitteln, um so die Lebensbedingungen von Kindern in Übereinstimmung mit ihren Rechten zu verbessern.

Für die Jury wie für die Organisatoren war der 1. Vorarlberger Kinderrechtepreis eine erfreuliche Erfahrung. Deutlich wurde vor allem, wie viele engagierte und kreative Ansätze es im ganzen Land Vorarlberg gibt, um die Rechte und Partizipation der Kinder und Jugendlichen zu fördern.